

# Generalausperrung im Baugewerbe beschlossen!

Berlin, 20. August. (Telunion.) Der deutsche Arbeitgeberverband hat heute in einer Sonder Sitzung beschlossen, am 20. August die Generalausperrung in ganz Deutschland in Kraft treten zu lassen.

Das Reichsarbeitsministerium hat zwar die Parteien nochmal auf Freitag geladen, doch besteht wenig Aussicht auf eine Verständigung.

## Die Bauunternehmer haben sich verrechnet

Die einmütige Ablehnung des in Form eines „Schiedsgerichts“ den Bauarbeitern vorgelegte Diktat der Schwerindustrie hat im Lager der Bauunternehmer wie eine Bombe eingeschlagen. Sie hatten erwartet, daß die Bauarbeitergewerkschaften so wie bisher vor einem „Schiedsgericht“ einfach zusammenklappen werden. Aber gegen den einheitlichen Kampfwillen der Bauarbeiter konnte selbst der Bundesrat des BGB. nicht handeln. Der Kampf geht mit unverminderter Kraft weiter. Wenn bisher die bürgerliche Presse krampfhaft bemüht war, die Abbröckelung der Unternehmerfront zu vertuschen, so ist das nunmehr unmöglich. Der „Berliner Börsen-Courier“ vom 20. August meldet:

„Eine kleinere Zahl von Bauherren hat ihre Unternehmerrichtlinien bereits beantragt, auf jeden Fall lassen und gegen den Willen des Arbeitgeberverbandes bereits Arbeiter in ansehnlicher Zahl zu höheren Lohnhöhen eingestellt, eine Maßnahme, die bei den übrigen Unternehmern als Durchbrechung der Solidarität empfunden wird.“

Die Meldung des „Börsen-Courier“ zeigt, daß die Unternehmer in dem Moment, wo die Arbeiter ihnen ein wuchtiges „Nein!“ entgegenzubringen, sehr schnell ihrem großen Vorbild Baldwin nachzusehen und zu retten suchen, was zu retten ist.

Daß diese Erscheinung sich nicht nur auf Berlin beschränkt, zeigt auch folgendes Schreiben des „Bereins der

Baustoffhändler, Sig. Halle“ an die Bauunternehmerorganisationen. Es lautet:

„Unsere Mitglieder haben die Beobachtung machen müssen, daß Ihre Mitglieder ihren Bedarf an Baustoffen sich anderweitig beschaffen, weil sie solche bei den angeschlossen Firmen der Instruktion gemäß nur gegen Freigebühren erhalten können. Die Preissteigerung ist doch lediglich im Interesse Ihrer Mitglieder verhängt worden, und wir können es nicht verstehen, daß den uns angehörenden Firmen, die doch durch die Preissteigerung ganz erheblichen Schaden haben, in dieser Weise gehandelt wird.“

Wir bitten Sie dringend, Ihre Mitglieder anzuhalten, ihren Bedarf in Baustoffen gemäß des Vertrages nur bei unseren Mitgliedern einzubeden und sich Baustoffe nicht anderweitig zu beschaffen. Wir gehen mit Ihnen durch die und bitten und müssen nun auch von Ihren Mitgliedern erwarten, daß sie sich an die Vereinbarungen halten.“

Es zeigt sich also überall ein weiteres Abbröckeln der Unternehmerfront. Um so fester müssen sich jetzt die Bauarbeiter zusammenschließen. Es darf nicht nur ein zweifelhaftes Kompromiß herauskommen, sondern die Bauunternehmer müssen vollständig geschlagen werden. Dazu ist notwendig Herbeiführung einer einheitlichen Kampfführung zur Sicherung des Sieges. Die Organisation einer einheitlichen Organisation, das heißt Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen

Berlin, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Reichsarbeitsminister wird am Freitag nachmittag mit den Bauunternehmern und Arbeitgeberverbänden des Baugewerbes Verhandlungen führen. Die Unternehmer haben den für sie passungsgünstigen Schiedspruch angenommen. Die Bauarbeiter dagegen lehnten ihn einstimmig ab. Vermutlich wird der Reichsarbeitsminister von sich aus einarbeiten, wenn zwischen Arbeiter und Bauunternehmern keine Einigung zustande kommt, da es der Staat gezwungen ist, sogenannte „Lebensmittige“ Bauten zu fertigzustellen. Man erwartet, daß eine Einigung zustande kommt, und daß die Arbeit Anfang nächster Woche wieder aufgenommen wird.

## Die Streiks in Berlin

Berlin, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) In Berlin streikten gegenwärtig die Bauarbeiter, die Arbeiter der chemischen Fabrik Schering, der Jordan-Fremjen-Gesellschaft, der Vulkanhammer-Maschinenfabrik, der Schriftgießerei Berthold Gurlach u. Volmer, die Kohlenarbeiter und Ruisler auf den Güterbahnhöfen, die Arbeiter der Schuhfabriken Son und Hönigsberg, die Arbeiter der chemischen Fabrik Kiesel, die Treder und Konduktoren der Firma Engels u. Wegener, die Affordarbeiter der Maschinenfabrik Halle, die Berliner Mühlenarbeiter, die Arbeiter der Kohlenfingelfabrik Roth, die Arbeiter der Maschinenfabrik Gellmann, der Speditionfirma Jilker, der Balkenholzelementfabrik Tempelhof und die Schneider in der Serranofabrikation. In vielen anderen Firmen und Industrien sind ebenfalls Lohnbewegungen im Gange.

## Schiedsbruch gegen die rheinisch-westfälischen Arbeiter

Dortmund, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Schiedsrichter im Lohnstreit des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues lehnt die alte Lohnforderung vom 22. April wieder in Kraft und lehnt die Anträge der Parteien auf Erhöhung bzw. Ermäßigung der Löhne ab. Der Schiedsrichter anerkennt aber demersumvermehrte, daß sich die Löhne im Ruhrbergbau um 10 Prozent unter den realen Friedenslöhnen bewegen, aber der Schlichter berücksichtigt die Drängen der Unternehmer, welche eine Preiserhöhung und einen schlechteren Abnah der Kohle im Ausland und eine Zunahme der Feuerschäden voraussetzten. Wie in anderen Fällen, ist auch dieser Schiedsbruch ganz offensichtlich partiell gegen die Arbeiter gefallt.

## Keine Lohnerhöhungen für die Eisenbahnarbeiter

Berlin, 21. August. Heute Freitag werden die Verhandlungen über die Forderungen der Eisenbahnarbeiter fortgesetzt. Die Eisenbahner, die bei 10- bis 12stündiger Arbeitszeit in den meisten Bezirken weit unter dem Industrielöhne entlohnt werden, hatten eine Lohnerhöhung von 12 Pfa. verlangt. In der am Mittwoch stattgefundenen Verhandlung erklärte die Damesbahngesellschaft die 12-Pfa.-Forderung für unannehmbar, da sie 150 Millionen Mehrausgabe insgesamt bedeute, und wagt 30 Millionen Aufbesserungen, also durchschnittlich kaum 2½ hat 12 Pfa. anzubieten. Diese Erhöhung soll aber nur einem Teil zugute kommen und zwar in den Gebieten, wo die Eisenbahnarbeiterlöhne besonders weit hinter den Löhnen der Privatindustrie zurückbleiben: Mitteldeutschland, Württemberg, Ruhrgebiet. Es wird angekündigt, daß mit langwierigen Verhandlungen zu rechnen ist und daß die Reichsbahngesellschaft um keinen Preis über ihr Angebot hinausgehen will. Ein Berliner Blatt schreibt dazu: Die Eisenbahnarbeiterverbände hätten sich überall kompliziert gezeigt, mit Kampf sei aber vorläufig nicht zu rechnen, weil gemäßigtere Eisenbahnführer das Angebot der Damesbahn als ausgezeichnete Basis für eine leichte Verständigung ansehen. Es ist bei der gegenwärtigen tiefen Preissteigerung nicht anzunehmen, daß diese gemäßigten Eisenbahnführer mit den angebotenen 2½ Pfennigen vor die Mitglieder treten können, ohne zum Teufel gejagt zu werden. Die Eisenbahner dürfen sich unter keinen Umständen auf die Verhandlungen an grünen Tisch verlassen, sie müssen eintreten in die Gewerkschaften und dafür sorgen, daß die Einheit der Eisenbahnerbewegung wieder hergestellt wird, dann erst ist eine ausgeglichene Basis für die Verhandlungen geschaffen, die selbst die Damesbahn zuzugeben wird, ihren Arbeitern wenigstens so viel zu geben, wie zum Leben notwendig ist.

## Streik in Oberschlesien

Wasthaus, 21. August. (Telunion.) Wegen der Teuerung in Oberschlesien sind die Arbeiter der Grube Wolzemska und Donnersmarkt in den Streik getreten. Die Arbeiter der Gruben Andalusia und Roma Trzeckis werden sich heute dem Streik anschließen.

## Werbewoche vom 20. bis 31. August

### Parteienoffe!

Sollt du schon einen Arbeitskollegen als Vize der „Arbeiterkammer“ gewonnen?

## Ein neuer Schritt auf dem Wege zur Einheit der Gewerkschaften

Essen, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Von der Industriegruppe Bergbau Union wird uns mitgeteilt, daß am gestrigen Tage Verhandlungen über die Vereinigung zwischen der Industriegruppe Bergbau Union und dem Bergarbeiterverband stattfanden. An der Sitzung nahmen teil: mehrere Vorstandsmitglieder des Bergarbeiterverbandes, Husemann und Limberg, von der Union Sobotta und Jäger. Es fand eine Ausprache statt über die von der Union gestellten Forderungen:

1. Aufnahme sämtlicher Mitglieder,
2. Anrechnung der Beiträge,
3. Anrechnung der früheren Mitgliedschaft,
4. Anerkennung der Betriebsräte und der Anapropheisstellen.

Die Ausprache ließ erkennen, daß der Wille zur Schließung der Einheit der Bergarbeiter auf beiden Seiten vorhanden war. Die Vorstandsmitglieder des BGB. versprachen, daß am Sonntag eine Sitzung des Gesamtkonventes des BGB. stattfinden wird, die sich mit dem Inhalt der Ausprache der Keitellenitzung beschäftigen soll.

## Blutige Kundgebungen der streikenden Bankbeamten in Paris

Paris, 20. August. (Telunion.) In Paris fanden heute große Kundgebungen der streikenden Bankbeamten statt. Die Demonstranten versuchten, die Schließung der noch arbeitenden Banken mit Gewalt zu erzwingen, wobei es wiederholt zu Schießereien mit der Polizei kam. Ein Polizeibeamter und mehrere Demonstranten wurden verletzt. Am Vormittag hat der Arbeitsminister eine Abordnung der Streikenden empfangen. Über die Unterbreitung verlaute, daß die Möglichkeit der Schließung des Konfliktes in greifbarer Nähe gerückt sei.

## Bulgarenverhaftungen in Paris

Paris, 20. August. (Telunion.) Heute nachmittag wurden im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Präsidenten des bulgarischen Reichstages zwei weitere Verhaftungen in der bulgarischen Kolonie vorgenommen. Es wurde umfangreiches Material beschlagnahmt, aus dem hervorgeht, daß die Verhafteten zur kommunistischen Partei Beziehungen unterhalten.

## Er mordung eines chinesischen Kommunistenführers

London, 20. August. (Telunion.) Die aus Kanton gemeldet wird, ist dort Tiao-Hung-Hoi, ein führender Kommunist der Kantongregierung, gestern nachts menschlins ermordet worden.

## Französische Gienesbotschaften aus Marokko

Paris, 20. August. (Telunion.) Nach dem amtlichen Hecresbericht dreiten sich die französischen Erfolge auf der ganzen Front aus. Die Stämme der Moimudo, Alcherif Beni Mesgilda sollen sich unterworfen und durchwegs Verhandlungen angenommen haben. Von allen Seiten drängt, lassen sich die französischen Truppen in dem Gebiete von Fez ergeben haben. Die französische Truppen besetzten das Hochland von Dschebel Amouf bis zur äußersten Nordgrenze. Auch hier haben zahlreiche feindliche Truppen die Waffen niedergelegt. Der größte Stamm der Branes hat ebenfalls um Verhandlungen gebittet. Nach einer Havosmeldung aus Tanger sind die französischen und spanischen diplomatischen Agenten, die sich seit einigen Wochen häufig um Melilla und Tanger in Erwartung der Abgandten Abd el Krims aufhielten, abgerufen worden. Ueber die Abgang des französischen Oberkommandos in Marokko erzählt der Intransigent, daß man nicht in das Innere des Reichgebietes eindringen, sondern sich nach einigen militärischen Vorstößen mit dem Kusbau betrieblaren Befestigungen begnügen will. Für die französische Armee, die sich auf 100.000 Mann beläuft, werden der festigte Winterlager eingerichtet. Rührlich von Fez begann gestern die Antikriegsvorbereitung zum Generalsangriff.

ihnen ungewöhnlichen Lage im Weltklima der Verteidigung des britischen Imperiums von großer Bedeutung ist. Die englische Machtstellung im Mitteländischen Meer hängt sehr von der Kontrolle über die Meerengen von Suez und Gibraltar. Gibraltar wurde durch die Engländer in eine Festung verwandelt, die den Zugang zum Mitteländischen Meer beherrscht. Die moderne Kriegstechnik hat die Bedeutung Gibraltars mechtlich herabgesetzt. Die neuesten „Panzer“ können Gibraltar von der spanischen Küste leicht beschießen, und seine Verteidigung beginnt auf große Schwierigkeiten zu stoßen. Die unlängst nach Gibraltar entsandte, aus englischen Kriegsspezialisten bestehende Kommission hat festgestellt, daß die Ausichten der Organisation der Luftverteidigung Gibraltars gleichfalls außerordentlich gering sind, da keine entsprechenden Landungspunkte vorhanden sind.

Deshalb beobachtet der britische Marinestab in der letzten Zeit mit Anruhe, daß die englischen strategischen Positionen im westlichen Teil des Mitteländischen Meeres geschwächt werden. Deshalb kann England sich nicht damit abfinden, daß vielleicht an der Südküste der Meerenge von Gibraltar die französische Flagge gehißt werden soll, die für England eine bedeutend höhere Gefahr als die Flagge des schwachen Spaniens bedeutet. Die militärischen Interessen Englands bewegen es zur aktiven Einmischung in die marokkanische Frage, mit dem Ziel, den englischen Einfluß an der Südküste, auf dem Küstengebiet der spanisch-marokkanischen Zone, zu befestigen. Der militärische Zusammenbruch Spaniens hat den englischen Interessen entsprochen, womit auch die ziemlich wohlwollende Haltung der englischen Regierung gegenüber den Rifleuten zu erklären ist.

So, sogar die Bildung eines unabhängigen Rifstaates, dessen wirtschaftliche und politische Eroberung Englands leicht durchzuführen dürfte, ist mit den englischen Interessen nicht vereinbar. Daraus erklärt sich die „demonstrative Neutralität“, die die englische Regierung gegenüber den Rifleuten an den Tag legt, und der Widerstand gegen eine „Schande der Riffküste“. Das nächste Ziel der englischen Diplomatie in Marokko ist die Gewinnung von Stützpunkten an der marokkanischen Küste. Das Hauptaugenmerk der britischen militärischen Kreise ist in der letzten Zeit auf die spanische Ceuta gerichtet, die vom Süden den Zugang zur atlantischen Meerenge beherrscht, da diese Halbinsel zur Schaffung eines äußerst starken Kriegslottenstützpunktes außerordentlich geeignet ist und alle notwendigen Bedingungen zur Schaffung einer Luftflottenbasis erfüllt.

Es ist kein Zufall, daß der „Daily Express“ vor einigen Tagen mitteilt, in englischen militärischen Kreisen werde die Frage des Austausches von Gibraltar gegen Ceuta erörtert, deren Besitz die strategischen Positionen Englands im Mitteländischen Meer außerordentlich befestigen würde. Die Möglichkeit eines solchen Tausches ist gegenwärtig zweifelhaft, da sich Spanien nach dem Abkommen von 1904 verpflichtet hat, von der ihm zugesprochenen Zone kein Gebiet an dritte Mächte abzutreten. Deshalb fordert England jetzt die Revision aller Verträge, die sich auf Marokko und Tanger beziehen. In dieser Frage ist die englische Regierung bestrebt, die Vereinigten Staaten und Italien als Verbündete zu gewinnen, deren Interessen durch die erwähnten Verträge nicht berücksichtigt worden waren.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die internationale Konferenz, deren Einberufung England fordert, die Lage in Marokko bedeutend verändern und einen starken Einfluß auf das Ergebnis des nationalen Freiheitskampfes Abd el Krims ausüben wird.

## Der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident im Kampfe gegen den Arbeitersport

Berlin, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) (Auslassung im Tarnzweck.) Mit einem Gewaltstreich von Kriminalbeamten ließ der sozialdemokratische Polizeipräsident Hausdurchsuchungen in den Räumen des Arbeiterturnvereins durchführen. Ebenso wurde bei den Funktionären des Vereins nachgesehen. Die Polizei konnte nichts finden und nichts beschlagnahmen. Nach der Hausdurchsuchung wurden die leitenden Beamten des Turnvereins nicht auf das Polizeipräsidium geschleppt und dort protokolliert vorenommen. Angeblich bemerkt die Polizeiaktion im Arbeiterturnverein die Beschlagnahme verbodener kommunikativer Literatur. Unter den Mitgliedern des Turnvereins nicht, der die größte Sportvereinigung Deutschlands ist, herrscht über dieses Vorgehen des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten gegen den Arbeitersport einmütige Empörung.

## Hamburger Sozialdemokraten mit den Bürgerlichen gegen die Annexion der Klassenkämpfer

Hamburg, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Auch in Hamburg wurde die Annexion mit Hilfe der Sozialdemokraten von der Bourgeoisie abgewürgt. Der Bürgerlicherrat nahm gegen die Stimmen der Kommunisten ein reaktionäres Amnestiegesetz für Hamburg gemäß einer Senatsvorlage in erster und zweiter Lesung an. Die Kommunisten hatten selbständige Gelebensweise und Anträge auf weitere Ausdehnung der Amnestie bis zu Strafen von 5 Jahren Gefängnis oder Festung oder Hausarrest eingereicht. Alle diese Anträge wurden von der Reaktion unter Beihilfe der Sozialdemokraten verworfen.

## Der Aggandale ist noch nicht beendet

Berlin, 21. August. Die Betriebsleitung verhandelt mit den Fabrikanten, um weitere Lieferungen zu erreichen und die drohende Stilllegung zu vermeiden. Durch Verkäufe anderer Werke hat Stinnes vorläufig 100000000 Geld aufgebracht, um die fälligen Löhne auszahlen zu können. Der Betriebsrat hat vorläufig die Schenkung der 2 Millionen Aktien noch nicht angenommen, aber schon befaßt sich die bürgerliche Presse mit der Frage, wie gegebenenfalls, wenn die Agg nicht pleite geht, die Rückgängigmachung der Schenkung zu erwirken wäre.

## Die schlesischen Eisenindustriellen fordern Lohnabbau

Berlin, 20. August. Der „Schnitzenger“ meldet aus Giechwig: Von der Schlichtungskammer in Giechwig wurde gestern ein Antrag des Arbeitgeberverbandes für die Montanindustrie, die am 15. April durch Schiedspruch erhöhten Löhne in der Eisenindustrie auf den alten Stand herabzusetzen, abgelehnt, ebenso ein Antrag der Gewerkschaften, die Löhne um 15 Prozent zu erhöhen. Die Bergarbeiterverbände Weisenthalens beschließen, eine 20prozentige Lohnhöhung zu fordern.